

METHODEN-HANDBUCH

Transformative Bildung mit dem Handabdruck

20 Praxismethoden für unterschiedliche Zielgruppen



Zusammenfassung

Dieses Methoden-Handbuch ist Teil der Bildungsarbeit von Germanwatch im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das Handbuch bietet Methoden, die sich speziell für die Arbeit mit dem Handabdruck-Konzept eignen. Es ist in vielfältigen Kontexten und für unterschiedliche Zielgruppen einsetzbar. Je nachdem, wo die Zielgruppen gerade in ihrer Auseinandersetzung mit dem Handabdruck stehen, setzen die Methoden unterschiedliches Vorwissen voraus, bedienen unterschiedliche Bedarfe und verfolgen unterschiedliche Lernziele. Dabei haben wir die Methoden in vier Lernphasen unterteilt:

- Phase 1: Handabdruck-Perspektive kennenlernen
- Phase 2: Ansatzpunkte für den eigenen Handabdruck finden
- Phase 3: Eigene Handabdruck-Projekte strategisch planen
- Phase 4: Eigene Handabdruck-Projekte umsetzen.

Impressum

Autor:innen:

Daniela Baum, Benjamin Bertram, Clémence Bosselut, Agnes Dietrich, Melanie Gehenzig, Arun Hackenberger, Marie Heitfeld, Aylin Lehnert, Frieda Meckel, Alexander Reif, Stefan Rostock, Carina Spieß, Dr. Katja Thiele, Ruth Vollmer, Moritz von der Heiden, Luise Willborn.

Layout:

Karin Roth – Wissen in Worten

Redaktion:

Janina Longwitz

Herausgeber:

Germanwatch e.V.

Büro Bonn:

Dr. Werner-Schuster-Haus

Kaiserstr. 201

D-53113 Bonn

Telefon +49 (0)228/60 492-0, Fax -19

Büro Berlin:

Stresemannstr. 72

D-10963 Berlin

Telefon +49 (0)30/57 71 328-0, Fax -11

Internet: www.germanwatch.org

E-Mail: info@germanwatch.org

Dezember/2022

Bestellnr: 23-6-01

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden unter: www.germanwatch.org/de/88147

Diese Publikation ist gefördert durch
ENGAGEMENT GLOBAL



mit Mitteln des Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Diese Publikation ist zusätzlich gefördert
durch Mittel der Deutschen Postcode Lotterie



Für den Inhalt ist Germanwatch verantwortlich.

Wandel in Bewegung setzen

Phase 1

#5

Eine Gruppenübung zum Erfahren von Hebeln für Veränderung



35 – 45 min



mind. 8 Personen



TN ab 14 Jahren

Kurzbeschreibung

Die TN stellen mit ihren Körpern stabile Strukturen bzw. Systeme dar, die von anderen TN in Bewegung gesetzt werden sollen. Dabei zeigt sich, dass größere Systeme schwieriger zu bewegen sind. Die TN werden ermutigt, sich kreative Hebel zur Veränderung des Systems zu überlegen.

Lernziele

Die TN erkennen, dass strukturelle Veränderung herausfordernd ist und werden spielerisch zu systembewegendem Handeln motiviert. Die Übung macht Herausforderungen bei Systemveränderungen erlebbar, indem der Körper miteinbezogen wird.

Möglichkeiten zum Weiterarbeiten

- Es lassen sich sehr gut Methoden anschließen, die systemische und strukturelle Zusammenhänge greifbar machen. Unsere Vorschläge wären: **Methode #7** oder **Methode #8**

Ungewollte Nebeneffekte

- Manche TN fühlen sich nicht wohl mit Körperkontakt. Deshalb sollte in der Einführung unbedingt sichergestellt werden, dass die Teilnahme freiwillig ist.

Tipps für Teamende

- Diese Übung ist vor allem erfahrungsorientiert und es gibt in den Reflexionen keine wichtigen/unwichtigen oder richtige/falsche Antworten.
- Die Übung braucht Platz zur freien Bewegung.
- Die Gruppe sollte darauf hingewiesen werden, dass diese Übung Körperkontakt erfordert und die Teilnahme sollte freiwillig sein.

ABLAUF

Vorbereitung

Setting: viel Platz; ggf. müssen Stühle, Tische, etc. weggeräumt werden

Durchführung (20 – 30 min)

1

Der/die Teamende bittet die TN sich im Kreis aufzustellen und erläutert kurz den Ablauf der Übung und klärt Fragen.

2

Runde 1 (in Zweiergruppen)

- Die TN finden sich zu zweit zusammen. Eine Person ist die „stabile Struktur“ (Person A) und die andere der „Hebel“ (Person B). B bekommt nun die Aufgabe, A in Bewegung zu bringen. Dafür hat B 2 Minuten Zeit. Es ist Person B überlassen, welche Wege und Strategien sie ausprobieren möchte.
- Die Aufgabe wird mit vertauschten Rollen wiederholt (erneut 2 Minuten).
- Anschließend haben die TN pro Person 2 Minuten Zeit, sich auszutauschen:
 - Wie hast Du diese Übung erlebt als Person, die ...
 - a) bewegt werden sollte?
 - b) die Bewegung erzeugen sollte?
 - Was hat Dich überrascht oder irritiert?

3

Runde 2 (Gruppen à 8 – 12 Personen)

- Für die zweite Runde finden sich Gruppen zu jeweils 8 – 12 Personen zusammen. Die Gruppen benennen jeweils 2 Personen, die die „Hebel“ sind. Alle anderen bilden ein Standbild. Dabei ist es wichtig, dass alle TN Körperkontakt zueinander haben. Nun bekommen die beiden „Hebelpersonen“ 3 Minuten Zeit, das Standbild in Bewegung zu setzen. Sie können sich miteinander absprechen und verschiedene Strategien ausprobieren.
- Nach Ablauf der Zeit kommen alle TN wieder im Kreis zusammen.

Auswertung und Reflexion (10 – 15 min)

Abschließend sollte Zeit für eine Reflexionsphase eingeplant werden, in der die unterschiedlichen Rollenträger:innen sich mit folgenden Fragen auseinandersetzen (10 – 15 min):

Fragen an die „Hebelpersonen“:

- Was war Euer erster Eindruck vom Standbild?
- Wie zufrieden seid Ihr mit dem Ergebnis?
- Welche Strategien habt Ihr ausprobiert und mit welchem Erfolg?
- Was hättet Ihr gebraucht, um das Standbild leichter/besser/angenehmer/wirkungsvoller in Bewegung zu bringen?

Fragen an die Personen im Standbild:

- Wie hast Du Dich/habt Ihr Euch in dem Standbild gefühlt?
- Was war Deine/Eure Absicht?
- Was hat Dich/Euch überrascht oder irritiert?

Fragen an alle zur Übertragung der Übung in die eigene Lebenswelt:

- Beobachtung zum Prozess: Was ist geschehen?
- Was könnte diese Übung mit Strukturveränderung zu tun haben?
- Welche Hinweise gibt die Übung auf Hebelwirkungen?

Zum Abschluss fasst der/die Teamende das Gesagte zusammen und beendet die Übung. (max. 5 min)

VARIANTEN

- Es können auch weitere Gruppengrößen und/oder Standbilder ausprobiert werden.
- Bei großen Gruppen oder falls TN nicht mitmachen können/wollen, können auch Beobachter:innen-Rollen vergeben werden. Diese können in der Auswertung ihre Beobachtungen der Gruppe spiegeln.